©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LVII.

1092. *Vaccinium uliginosum* L. — Auf den Terrassen felsiger Bergabhänge im Bihariagebirge und zwar im Rézbányaerzuge auf der Margine, dem Vervul Biharii und unter der Kuppe der Cucurbeta in der Umgebung der obersten Quellen im Valea cepilor. — Schiefer. 1375—1770 Met.

1093. *Vaccinium Myrtillus* L. — Unterhalb der oberen Grenze hochstämmiger Bäume im Grunde der Wälder, oberhalb dieser Grenze an schattigen Lehnen und Abhängen und in felsigen feuchten Schluchten theils selbst geschlossene Bestände bildend, theils eingesprengt in die vorherrschend aus *Nardus stricta*, *Juniperus nana* und *Pinus montana* gebildeten, die Bergflanken überkleidenden Bestände, seltener im Sphagnum der Hochmoore. Im mittelung. Berglande bisher nur an den nördlichen Gehängen der höchsten Berggipfel in der Matra wie z. B. des Saskö beobachtet; im Bihariageb. im Rézbányaerzuge von der Margine über den Vervul Biharii und Cucurbeta bis zur Gaina und massenhaft in den Fichten-Urwäldern im oberen Aranyosthale; im Pétrosaerzuge auf dem Bohodei, Vervul Britiei und Vervul Botiesci und durch das Poiénathal herab bis Petrosa, wo ich auf den Sienitfelsen gegenüber dem Hochofen den tiefsten Standort dieser Pflanze im Gebiete beobachtete. Auf dem Batrinaplateau vorzüglich in den mit Urwäldern bewachsenen Mulden und Kesseln, in welchen Sandstein zu Tage geht: in der Oncésa, im Valea Isbucu und Gropili, auf der Galinésa und, an der Ostseite der Piétra Batrina, bei der Eishöhle nächst Scarisióra an der Nordseite der Piétra Boghi, im Galbina- und Pulsathale, im Valea sécca, auf der Scirbina und auf den Sandsteinbergen bei Kiskóh westlich von der Tataroéa; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra; auf dem Vaskóher Plateau an der westlichen Flanke des Vervul ceresilor bei Monésa; in der Plesiugruppe im Grunde der Buchenwälder an den Gehängen des Plesiu und Moma. — Auf dem tertiären Vorlande nicht beobachtet. Fehlt auch vollständig dem Tieflande und jenen Gruppen des mittelung. Berglandes, welche sich südlich an die Matra anschliessen. — Vorherrschend auf Porphyrit, Sienit, Trachyt, Schiefer und Sandstein, seltener auf Kalk. 330—1770 Met.; in grösseren Beständen und mit üppigem Wachsthum aber nur in dem Höhengürtel von 630—1580 Met. und hier ganz vorzüglich an den nördlichen Bergseiten. — Die untere Grenze (bei Nord. Expos.) fällt im Bihariageb. auf 330, im mittelung. Bergl. (Matra) auf 660 Met., liegt demnach in der Matra um beiläufig 300 Met. höher als im Bihariagebirge. Der tiefste Stand-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ort bei südl. Exposition wurde von mir im Bihariageb. mit 610 Met. bestimmt.

1094. *Vaccinium Vitis idaea* L. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art und mit ihr in der Regel gesellig, aber niemals vorherrschend und bestandbildend. Im Bihariageb. im Rézbányaerzuge von der Margine über den Vervul Biharii, die Cucurbeta und Tomnatecu bis hinab zu dem Bergsattel Dealul mare bei Criscioru und auf siebenbürgischer Seite in allen Gräben und Thälern, aus welchen die Quellen und Zuflüsse des Aranyos ihren Ursprung nehmen; im Pétrosaerzuge auf dem Cornul muntilor, Bohodei, Vervul britiei und Vervul Botiesci; auf dem Batrinaplateau auf den Mooren und in den Wäldern in der Umgebung der Oncésa, im Valea Isbucu und Gropili, auf der Galinésa, Piétra Batrina, Piétra Boghi, im Valea pulsului und auf der Tataroéa. Fehlt auf jenen Berggruppen des Bihariageb., welche die unmittelbare Einfassung des ungar. Tieflandes bilden, ebenso wie im mittelung. Berglande und zeigt im Gebiete eine beschränktere Verbreitung als *V. Myrtillus*. — Auf Porphyrit, Sienit, Schiefer, Sandstein, seltener auf Kalk. Vorherrschend an nördlich exponirten schattig-feuchten Lehnen und in feuchten waldigen Thalgründen. Untere Grenze an der Nordseite 580 Met., an der Südseite 950 Met.; obere Grenze 1770 Met. Am häufigsten in dem Höhengürtel von 1100—1600 Meter.

1095. *Oxycoccus palustris* Pers. — Im Sphagnum der Hochmoore im Valea Isbucu auf dem Batrinaplateau des Bihariagebirges. — Sandst. 1200 Met.

1096. *Andromeda polifolia* L. — Im Sphagnum der Hochmoore im Valea Isbucu auf dem Batrinaplateau des Bihariagebirges. — Sandst. 1200 Met.

1097. *Calluna vulgaris* (L.) — Im Sphagnum der Hochmoore im Valea Isbucu auf dem Batrinaplateau des Bihariagebirges. — Sandst. 1200 Met.

1098. *Bruckenthalia spiculifolia* (Salisb.) — An sonnigen Berglehnen im Bihariagebirge. An dem südwestlichen Abfalle des Tomnatecu gegen das Poiénathal im Rézbányaerzuge; hier weite Strecken überziehend, anderwärts aber im Gebiete nicht beobachtet. — Schiefer. 1200—1300 Met. — Der hier bezeichnete Standort ist der nordwestlichste dieser Pflanze in Europa. Die zierliche Ericacee wächst dort und weiterhin in Siebenbürgen an ähnlichen Lokalitäten wie *Calluna vulgaris* im Gelände der Alpen und Sudeten. *Calluna vulgaris* erscheint dagegen dort am Ostrande ihres Verbreitungsbezirkes nur mehr sporadisch und nur auf die wenigen Hochmoore des Berglandes beschränkt.

1099. *Pirola minor* L. — In Wäldern. Im mittelungar. Berglande auf dem Borostyánkö bei Zserez; in der Matra in der Nähe der Glashütte bei Parád; (jenseits der Südwestgrenze unseres Gebietes in der Bakonygruppe in der Nähe von Zircz im Grunde eines dort künstlich aufgeforsteten Fichtenbestandes). Im Bihariageb. auf der Tataroéa bei Pétrosa, auf der Stanésa und Scirbina bei Rézbánya, bei

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Grube Reichenstein im Valea secca, auf dem Cârligatu und Vertopu und im Nadelwalde ober Vidra. — Sienit, Trachyt, Schiefer, Kalk. 380—1430 Met.

1100. *Pirola rotundifolia* L. — In Wäldern. Im mittelungar. Berglande auf der Matra zwischen Hidas und Remetefalva bei Gyöngyös (Vrabélyi Exsicc.)

1101. *Pirola secunda* L. — In Wäldern. Im mittelung. Berglande auf der Matra bei Parád; (jenseits der Südwestgrenze unseres Gebietes in der Bakonygruppe bei dem Kerteskö und mit *P. minor* in einem künstlich ausgeforsteten Fichtenbestande bei Zircz in der Bakonygruppe). Im Bihariageb. auf dem Batrinaplateau in der Umgebung der Eishöhle bei Scarisióra, in der Schlucht unter der Stâna Oncésa, am westlichen Abfalle der Piétra Boghi an der Vereinigung des Pulsa- und Galbinathales bei Pétrosa und zwischen der Grube Reichenstein und dem Sattel Scirbina ober Valea sécca; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Im Gebiete nur auf Kalk beobachtet. 380—1430 Met.

1102. *Pirola uniflora* L. — In Wäldern und unter Krummholz. Im Bihariageb. im Rézbányaerzuge unter dem Buschwerke von *Juniperus nana* unterhalb des Sattels La Jocu; auf dem Batrinaplateau im Fichtenwalde vor dem Kessel Ponora und in den Schluchten unterhalb der Stâna Oncésa. — Schiefer, Kalk. 725—1600 Met.

1103. *Monotropa Hypopitys* L. — In Wäldern. Im mittelung. Berglande selten; in der Matra auf dem Gálya und auf dem Verczverés bei Parád; in der Pilisgruppe auf dem Piliserberg und zwischen dem Auwinkel und Budakész bei Ofen; im Bihariageb. am Rande des Batrinaplateaus im Pulsathale am Fusse der Piétra Boghi, zwischen der Grube Reichenstein und dem Sattel Scirbina ober Valea secca und auf der Piétra muncelului bei Rézbánya; auf dem Vaskóher Plateau zwischen Monésa und den Eisengruben unter dem Vervul Ceresilor. — Im Gebiete nur auf Kalk beobachtet. 400—1430 Met.

1104. *Monotropa glabra* Bernh. — In Wäldern. Im Gebiete seltener als die vorhergehende Art Im Bihariagebirge auf dem Rücken der Piétra muncelului bei Rézbánya und am Fusse der Piétra Boghi im Pulsathale bei Pétrosa. — Kalk, 400—1430 Meter. — Beide *Monotropa*-Arten, so wie sämmtliche Pirolaceen, Ericineen und Vaccineen fehlen im Tieflande.

1105. *Ligustrum vulgare* L. — In den Lichtungen, am Saume und im Grunde lichter Hochwälder, auf den mit Strauchwerk bewachsenen Terrassen felsiger Bergabhänge und auf den Sandhügeln der Landhöhen im Tieflande. Im mittelungar. Berglande in der Matra bei Recsk und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; in der Magustagruppe bei Gross Maros und Zebegény; in der Pilisgruppe bei Gran, Visegrad, Sct. Andrae, auf dem Piliserberge, im Leopoldifelde, Auwinkel und Wolfsthale, auf dem grossen und kleinen Schwabenberge und Adlersberge bei Ofen; auf der Kecskem. Landhöhe bei P. Csörög, Pest, Gödöllö, Bagh, im Waldreviere zwischen Monor und Pilis, auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas, bei P. Sállosár, auf dem Erdöhegy

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und bei Nagy Körös; auf der Debrecziner Landhöhe bei Karász, Vállaj, Bogath und zwischen Bököny und Nyiregyháza. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande bei Grosswardein und Hollodu; im Thale der schwarzen Körös zwischen Vaskóh und Rieni; auf dem Dealul mare bei Criscioru und im Thale der weissen Körös auf den tertiären Hügeln bei Halmadiu. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden 95—595 Met.

Syringa vulgaris L. — An Weingartenrändern bei Ofen und Grosswardein verwildert. — In grösster Menge oberhalb der Ruine Visegrad, ein Rest alter Gartenanlagen. — Im Gebiete auch häufig kultivirt, in umfangreichen Gebüschen und Hecken auf der Magaretheninsel bei Ofen.

1106. *Fraxinus excelsior* L. — Bestandtheil der Laubwälder, zumal im Ufergelände der Flüsse; im Tieflande auf sumpfigen Boden auch reine Bestände bildend. Im mittelung. Berglande nur sporadisch; in der Matra bei Recsk; in der Magustagruppe bei Gross Maros; in der Pilisgruppe bei Visegrad und Sct. Andrae, an der Nordseite des Piliserberges, bei P. Csaba und im Leopoldifelde bei Ofen. Auf allen Donauinseln, insbesonders häufig auf der Csepelinsel. Auf der Kecskem. Landhöhe am Rakos bei Pest, in dem Waldreviere zwischen Monor und Pilis, bei Nagy Körös und in sehr schönen Beständen bei Sári, Alsó Némethi und Ocsa; im Tapiogebiete bei Nagy Káta und Szt. Márton Káta und in der Niederung am Fusse der Matra bei Mezö Kevesd; in der Tiefebene bei Gyula Varsánd, im Bereiche des Bihariagebirges auf dem tertiären Vorlande bei Grosswardein, Bischofsbad und Hollodu, auf dem tert. Hügellande im Thale der schwarzen Körös; zwischen Vaskóh und Rieni; bei Rézbánya; an der Vereinigung des Pulsa- und Galbinathales und im Poiénathal bei Pétrosa, auf dem Dealul mare zwischen Criscioru und Lasuri, bei den kalten Quellen hinter dem Bade Monésa; im Aranyosthale in den Thalböden bei Négra und Vidra. Hier im grossen und kleinen Aranyosthale auch kultivirt in der Nähe der Bauernhöfe. — Sienit, Trachyt, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 70—780 Met. — Kultivirte Bäume bei den Moczengehöften in der Nähe der Eishöhle bei Scarisióra im Aranyosthale noch bei 1160 Met.

1107. *Fraxinus Ornus* L. — Bestandtheil der Hoch- und Niederwälder auf sonnigen Bergabhängen und Bergrücken. Bildet niemals reine Bestände, sondern erscheint immer einzeln oder in kleinen Gruppen gemischt mit *Quercus pubescens*, *Prunus Mahaleb*, *Rhus Cotinus* etc. und wird im Gebiete wohl kaum jemals über 4 Meter hoch. Im mittelung. Berglande in der Matra bei Recsk; in der Magustagruppe auf dem Spitzkopf bei Gross Maros; auf dem Gipfel und an den gegen Waitzen abfallenden Gehängen des Nagyszál und auf den Ausläufern des Berglandes bei Gödöllö und Gomba; in der Pilisgruppe bei Visegrad und Sct. Andrae, auf dem Kétagohegy bei Csév, häufig an der Südseite des Piliserberges, im Auwinkel bei Ofen; im Bihariageb. im Thalgelände der weissen Körös in der Felsenenge: Valea Liésa bei Halmadiu und auf dem Trachyttuff-Felsen bei der Ruine Desna. — Untere Grenze: 150 Met. Obere Grenze im mittelung.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Berglande 755 Met.; im Bihariageb. 260 Met. — Im Tieflande schwerlich wild. Die dort beobachteten Bäume (im Walde der Puszta Peszér und bei Schilling auf der Csepelinsel) halte ich für angepflanzt.

1108. *Vincetoxicum officinale* Much. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen, an Waldrändern, auf den Terrassen und in den Ritzen felsiger Abhänge, so wie auf wüsten Flugsandhügeln. Im mittelung. Berglande auf dem Kecskeor bei Felsö Tárkány; in der Matra zwischen Recsk und Petervásar und auf dem Somhegy bei Parád; in der Magustagruppe auf dem Spitzkopf bei Gross Maros; auf dem Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe auf der Kuppe des Dobogokö ober Dömös, auf dem Piliserberge, auf der Slanitzka, auf dem Bergrücken oberhalb Csobanka, auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale bei Ofen, im Kammerwalde bei Promontor; in der Stuhlweissenburger Niederung im Walde bei Tape; im Donauthale bei Csenke, auf der Magaretheninsel und Csepelinsel; auf der Kecskem. Landhöhe bei R. Palota, Pest, Soroksár, Monor, Pilis, P. Sállosár und P. Peszér bei Alsó Dabas. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande bei Grosswardein, Bischofsbad, Hollodu und in der Umgebung von Pétrosa und Rézbánya bei Fenatia, Kis kóh, auf dem Dealul vetrilor und an der Piétra pulsului. — Trachyt, Kalk, vorzüglich aber auf tiefgründigem tert. und diluvialem Sand- und sandigem Lehmboden. 95—1100 Met. — (Aendert im Gebiete ausserordentlich im Zuschnitt des Laubes, in der Länge der Internodien, in der Grösse und Farbe der Kronenblätter und in der Form der Staubfadenkrone. Die auf sumpfigen Wiesen auf der Csepelinsel beobachteten Exemplare zeigten in der Regel kleinere Blüthen und die Eigenthümlichkeit, dass die Blattstiele aufrecht standen und an den Stengel anlagen, die auf den Sandhügeln der Landhöhen gewachsenen Pflanzen besitzen der Mehrzahl nach schmälere lanzettliche Blätter und die auf den Berghöhen an felsigen, etwas beschatteten Stellen gewachsenen Exemplare haben grösstentheils breitere Blätter, erreichen mitunter die Höhe von 1 Meter und besitzen mehr gestreckte Internodien; die Gipfel der Stengel sind meist sehr verdünnt, verbogen und überhängend, die Blumenblätter verhältnissmässig etwas länger und schmäler. Solche Exemplare, welche mit dem *C. laxum* Bartl. aus den südlichen Alpenthälern vollkommen übereinstimmen, fand ich im Gebiete z. B. auf dem felsigen Kamme des Dobogokö im Trachytmassiv der Pilisgruppe. Alle diese Formen fliessen aber ohne scharfe Grenze ineinander.)

1109. *Vinca minor* L. — In Wäldern, vorzüglich in der Nähe von Quellen und Bächen. Im Gebiete an spärlichen, sehr zerstreuten Standorten. Im mittelung. Berglande auf dem Köporos in der Matra; in der Pilisgruppe bei Visegrad und Sct. Andrae, bei dem Elisenbrunnen unter der Slanitzka nächst P. Csaba (hier sehr häufig) und bei der oberen Saukopfquelle im Auwinkel bei Ofen. Im Bereiche des Bihariagebirges im Wolfswalde bei Grosswardein, am Köbányaberg bei Felixbad und im Thale der weissen Körös bei Bontiesci (Bonczesd) und Körösbánya. — Auf tert. Lehmboden und auf der thonigen Erdkrume, welche sich durch Verwitterung aus dem Trachyte und aus

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

thonreichen Kalksteinen herausgebildet hat. 180—380 Met. — Fehlt im Tieflande.

1110. *Vinca herbacea* W. K. — An grasigen Plätzen felsiger Bergabhänge und sandiger Hügel im Gebiete häufig. Im mittelung. Berglande auf dem Kis Eged bei Erlau; in der Matra auf dem Sárhegy und bei Gyöngyös; auf dem Nagyszál bei Waitzen und auf den Ausläufern des Berglandes bei Gödöllö; in der Pilisgruppe auf den felsigen Kuppen bei Dorogh und Leányvár, auf den Hügeln bei Krotendorf, auf dem Schwabenberg, Adlersberg, Spiessberg und Blocksberg bei Ofen, bei Budaörs, im Kammerwalde bei Promontor, auf dem Cerithienkalkplateau bei Tetény; auf den Quarzitporphyrhügeln am Velenczer See und auf dem Meleghegy bei Nadáp; in der Stuhlweissenburger Niederung bei Vajta; auf der Kecskem. Landhöhe bei R. Palota, am Rakos und Herminenfeld bei Pest, bei Soroksar, P. Peszér nächst Alsó Dabas und bei Nagy Körös. Am Rande des Bihariageb. auf dem Köbányaberg bei Bischofsbad nächst Grosswardein. — Kalk, Dolomit.. diluv. Sand, seltener auf Trachyt und Quarzporphyr. 95—630 Met. — Der höchste im Gebiete beobachtete Standort: die Kuppe des Nagyszál bei Waitzen.

Bericht

über die November-Vegetation bei Písek im J. 1872.

Von Prof. Jos. Dědeček.

Seit Menschengedenkens waren die Vegetationsverhältnisse Böhmens im Spätherbste noch nie in solcher Entwicklung begriffen, wie man sie heuer zur allgemeinen Bewunderung aufzuweisen hat. Im ganzen Lande, die Vorberge der Grenzgebirge nicht ausgenommen, kann man im Blühen fortschreitende oder wiederholt florirende Pflanzen — Kräuter wie Bäume — vorfinden. Ja man berichtet sogar über fruktifizirende und zugleich in voller Blüthe stehende Himbeeren aus der Elbegegend und über die Masse von reifen rothen Beeren (*Fragaria*) von Ostböhmen, die als Rarität den Prager Marktplatz schmücken, und sogar im gebirgigen Südböhmen jetzt keine Seltenheit sind. In Bamberg sollen einige Zwetschkenbäume statt mit Schneeflocken mit Blüthen behangen sein, sowie bei Klattau Aepfel- und Zwetschkenbäume eine frische Laubkrone tragen. Auch hat man die *Syringa*, die *Viola* blühen gesehen, und hatte Gelegenheit im November am frischen *Boletus edulis*, sowie am zahlreich wachsenden *B. luteus*, *Agaricus deliciosus*, *Russula aurata* (?), an einigen *Clavaria*- und *Hydnum*-Arten und anderen Schwämmen den Gaumen zu befriedigen. Ueberhaupt konnte man sich heuer die Pilzsammlung besser im Herbst als in den Sommermonaten bestellt haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 023

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 16-21